

Medieninformation – Ried, 10. Oktober 2022

Mit Handy-App gegen den Verlust des Sehvermögens

90 Sekunden tägliches Augentraining am Handy können Patient*innen mit altersbedingter Makuladegeneration dabei helfen, den Alltag besser zu bewältigen. Im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried zeigt diese im Innviertel entwickelte Innovation bereits gute Erfolge. Betroffene haben jetzt die Möglichkeit, von der Teilnahme an einer neuen wissenschaftlichen Studie zu profitieren.

Die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) ist die häufigste Ursache für den unwiederbringlichen Verlust der zentralen Sehkraft bei älteren Menschen. Die Krankheit tritt in zwei Erscheinungsformen auf. Bei der häufigeren trockenen Form bilden sich unter der Netzhaut Ablagerungen, und Sehzellen sterben ab. Bei der feuchten Form führen Gefäßneubildungen zu Blutungen und Gewebswucherungen. All dies passiert unglücklicherweise genau an der Stelle des schärfsten Sehens, dem gelben Fleck (Makula lutea). So kommt es zu massiven Einschränkungen z. B. beim Lesen, beim Erkennen von Gesichtern und feinen Einzelheiten.

Handy wird zum „Heimtrainer“

Gegen die trockene AMD und ihr Fortschreiten gibt es bis heute keine kausale Therapie. Eine Innovation aus dem Innviertel verfolgt nun einen neuen Ansatz: Der Medical Eye Trainer (M.E.T.) ist eine App, mit der das Mobiltelefon zum „Heimtrainer“ für das erkrankte Auge wird. Sie bietet einfache Blickübungen, die pro erkranktem Auge täglich nicht mehr als eineinhalb Minuten Zeit erfordern.

„Dadurch werden zwar keine defekten Sehzellen geheilt. Aber andere, zuvor nicht genützte Zellen in der Netzhaut werden aktiviert und übernehmen zu einem gewissen Teil deren Funktion. Das Auge lernt also, das vorhandene Potenzial optimal auszuschöpfen“, erklärt Prim. Doz. Dr. Robert Hörantner, Leiter der Augenabteilung am Innviertler Schwerpunkt-Krankenhaus.

Sehkraft deutlich verbessert

Bei rund zwei Drittel der Patient*innen konnte durch diese Trainingsmethode eine Verbesserung erzielt werden. Sie erlangen die Sehkraft zwar nicht zur Gänze wieder, können aber den Alltag besser bewältigen und auch in höherem Lebensalter selbständig bleiben. Ein Drittel der Teilnehmer*innen zeigte keine Veränderung der Sehschärfe; eine Verschlechterung wurde nie beobachtet.

„Die Patient*innen haben außerdem das gute Gefühl, aktiv etwas gegen das Fortschreiten ihrer Erkrankung tun zu können“, sagt Prim. Hörantner. Er hat zusammen mit anderen Autor*innen bereits eine Studie zu dieser Methode im renommierten Springer Verlag veröffentlicht.

Nun führt Prim. Hörantner dazu eine weitere wissenschaftliche Studie durch, an der 150 AMD-Patient*innen teilnehmen können. Die Betroffenen erhalten kostenlos die App, die sich auf praktisch jedem Apple- oder Android-Gerät installieren lässt. Erforderlich sind nur eine Augenuntersuchung im Krankenhaus samt Informationsgespräch zu Beginn und eine weitere Untersuchung nach zwei Monaten. Nicht teilnehmen dürfen Personen, die an Epilepsie oder anderen Krampferkrankungen leiden.

Teilnahme ab sofort möglich

Patient*innen mit trockener AMD, die sich an der Studie beteiligen möchten, können sich an die Abteilung für Augenheilkunde im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried wenden (Tel. 07752/602-3261, Montag bis Freitag 8.00 – 15.00 Uhr).

„Die Durchführung von wissenschaftlichen Studien wird in unserem Haus nach strengen Kriterien beurteilt. Patient*innen profitieren dabei von neuesten Erkenntnissen, die in die Behandlung einfließen“, erklärt Dr. Johannes Huber, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern Ried.

Foto:



Prim. Doz. Dr. Robert Hörantner, © KH BHS Ried/Foto Hirschrodt e.U.

Ansprechpartnerin für Medienanfragen:

Mag.^a Ulrike Tschernuth

T: 07752 602-3040

M: + 43 664 3157908

ulrike.tschernuth@bhs.at

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Das Schwerpunktspital des Innviertels umfasst 18 medizinische Abteilungen und Institute. Fachliche Schwerpunkte werden in den Bereichen Onkologie, Neurologie, Orthopädie und Gefäßmedizin gesetzt. Rund 1.600 Mitarbeitende kümmern sich ganzheitlich um die gesundheitlichen Bedürfnisse von jährlich mehr als 122.000 stationären und ambulanten Patient*innen.

www.bhs-ried.at

Ordensklinikum Innviertel

Unter dem gemeinsamen Dach der Ordensklinikum Innviertel Holding GmbH bündeln das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried und das Krankenhaus St. Josef Braunau Kompetenz und Ressourcen für eine qualitätsvolle, wohnortnahe Gesundheitsversorgung der gesamten Region. Das Ordensklinikum Innviertel ist im Eigentum der Vinzenz Gruppe und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck.